

Nachbericht

München, 09.03.2016

95 Jahre Bezirksgruppe Schwaben-Augsburg und Eröffnung der Blickpunkt Auge-Beratungsstelle

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund (BBSB) e.V. empfing Dr. Stefan

Kiefer, Augsburgs 3. Bürgermeister

Rund 40 geladene Gäste und Vertreter der Politik waren am Montag, 7. März, in das Augsburger Beratungs- und Begegnungszentrum des BBSB e.V. gekommen, um gemeinsam das 95-jährige Bestehen der Bezirksgruppe Schwaben-Augsburg und zugleich deren Erweiterung zur Blickpunkt Auge-Beratungsstelle zu feiern.

„Heute auf den Tag genau, vor 95 Jahren wurde unsere Bezirksgruppe gegründet“, berichtete der Bezirksgruppenleiter Alfred Schwegler, der die Gäste mit originalen Tonaufnahmen ehemaliger Bezirksgruppenleiter durch die vergangenen Jahrzehnte führte „Seit heute sind wir zudem eine Blickpunkt Auge-Beratungsstelle“, erklärte Schwegler.

Bei Blickpunkt Auge, kurz BPA, handelt es sich um ein ergänzendes, erweitertes Angebot des BBSB e.V. im Bereich Augenerkrankungen speziell für die Menschen, deren Leiden zu Sehbehinderung oder Blindheit führen kann.

Glückwünsche zum Jubiläum und einen herzlichen Gruß der Stadt Augsburg

überbrachte deren 3. Bürgermeister und Sozialreferent Dr. Stefan Kiefer. Im Namen der Stadt bedankte er sich für die Leistung der Bezirksgruppe in den vergangenen 95 Jahren beispielsweise bei der Information der Gesellschaft, der Organisation von Veranstaltungen oder der rechtlichen Beratung Blinder und Sehbehinderter.

Als Sozialreferent verfolge er den Stand der Inklusion in Augsburg genau: Beim Königsplatz beispielsweise sehe er Bedarf zur Nachbesserung mit Blindenleitstreifen und beim Bahnhofsumbau solle, auch mit Unterstützung des BBSB e.V., das Thema Inklusion mitgedacht werden. Er freue sich auf einen weiteren gemeinsamen Weg und den Austausch mit Betroffenen.

BBSB Landesgeschäftsführer Steffen Erzgraber freute sich, dass nach der BBSB-Bezirksgruppe in Rosenheim auch die Augsburger das Blickpunkt Auge-Angebot umsetzen und sich damit einem erweiterten Kreis von Ratsuchenden öffnen.

„So können wir auf Menschen, die beispielsweise am Beginn einer Augenerkrankung stehen, besser zugehen und sie in dieser herausfordernden Situation abholen“, erklärte der Landesgeschäftsführer. In seinem Grußwort beleuchtete Erzgraber außerdem den Stand der Einführung des Bundesteilhabegesetzes, über den er sich ebenso besorgt zeigte wie über den der Schaffung eines staatlichen Nachteilsausgleichs für hochgradig sehbehinderte Menschen, eines so genannten abgestuften Blindengeldes.

Bei der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum hingegen und somit bei der Sicherheit habe sich viel getan, so Erzgraber. Er bemerke vor allem auch einen Wandel im Denken. Es fehlten allerdings noch Standards und Überprüfbarkeit. Für die Zukunft wünsche er sich, dass Inklusion als Menschenrecht wahrgenommen werde.

Einen Blick zurück warf die Historikerin Dr. Marianne Schuber, die in Augsburg die bundesweit erste Realschule für Sehbehinderte, mit der Möglichkeit einen Abschluss zu machen, gründete.

Sei im Mittelalter noch der Fürsorgegedanke im Vordergrund gestanden, so

habe in der Neuzeit das Thema Bildung von blinden Menschen Aufschwung bekommen, erklärte Schuber, wobei es noch ein langer Weg gewesen sei hin zu speziellen Bildungseinrichtungen, zu einer Berufsausbildung und einem selbständigen Leben als blinder Mensch.

Bei einem Sektempfang und leckerem Imbiss sowie anregenden, persönlichen Gesprächen klang der festliche und informative Nachmittag aus.

Pressekontakt

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB)

Daniela Noppeney

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Bereich Kommunikation

Tel.: 089 / 559 88-131

daniela.noppeney@bbsb.org

www.bbsb.org

Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (BBSB)

Der BBSB ist die Selbsthilfeorganisation der rund 80.000 blinden und sehbehinderten Menschen in Bayern sowie der Patienten mit Augenerkrankungen. Er vertritt ihre Interessen gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Ziel des BBSB ist, blinden und sehbehinderten Menschen ein selbstbestimmtes und möglichst selbständiges Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. In 10 Beratungs- und Begegnungszentren bietet der BBSB wohnortnahe Hilfen an – dazu gehören der ambulante Reha-Dienst mit Schulung in Orientierung und Mobilität sowie selbständiger Haushalts- und Lebensführung, sozialrechtliche Beratung, individueller Textservice, berufliche Rehabilitation, Austausch mit Gleichbetroffenen, Freizeit und Fortbildung.